

Vater und Sohn halten die Fans im Atem

Auftakt zur Rallye-Saison: Hermann Gassner siegt in St. Wendel, der Junior wird Dritter – Saarländer im Pech

Es dröhnt und röhrt wieder. Am Wochenende sind die Rallye-Piloten in die neuen Saison gestartet. Unter schwierigen Bedingungen. Orkantief Emma hatte die Strecke in eine Rutschbahn verwandelt.

Von SZ-Mitarbeiter
Thorsten Grim

St. Wendel. Rallyefahrer und -fans reiben sich den Schlaf aus den Augen. Im Saarland startete am Samstag die Rallye-Saison 2008. Auf zum Teil WM-geprüften Strecken ging es rund um St. Wendel auf Sekundenjagd. Und das bei zwei gleichzeitig durchgezogenen Veranstaltungen. „Zum einen haben wir hier den ersten Lauf zur Saarländischen ADAC-Rallye-Meisterschaft, zum anderen den Lauf zum ADAC Rallye-Masters“, erklärt Frank Egler, der Vorsitzende des MSC Nordsaar, der die Saarpfalz-Rallye federführend organisiert. Entstanden ist der Lauf aus der Rallye St. Wendeler Land. „Die lief aber nicht mehr so gut“, erklärt Egler. „Daher hat der ADAC bei uns angefragt, ob wir die Organisation der Saarpfalz-Rallye übernehmen könnten...“ Schließlich hat unser Team jede Menge Erfahrung. Sei es durch die Supermoto, oder durch die Deutschland-Rallye.“ Nicht zuletzt deshalb wurde die neue Rallye auch direkt in den Kalender der deutschlandweiten ADAC-Rallye-Masters aufgenommen. „Wir sind schon recht hoch eingestiegen“, freut sich Egler, der gemeinsam mit Robert Borntträger die Starter auf die Strecke schickte.

Gut läuft es zunächst für die saarländische Nachwuchshoffnung Patrick Anglade (Los-



Umjubelte Dreckschleuder. Der Dauerregen hatte die Strecke zu einer Rutschbahn gemacht. Für die Fans bedeutete das Spektakel, für die Fahrer Knochenarbeit. Nur die Hälfte kam ins Ziel. Fotos: atb/SZ

heim), der zur Halbzeit als bester Saarländer auf Rang zwölf liegt. Aber zufrieden ist Anglade nicht: „Auf der dritten Wertungsprüfung hat es einen Schlag gegeben und plötzlich ließen sich keine Gänge mehr schalten. Dadurch habe ich über eine Minute verloren, sonst wäre ich jetzt Siebter“, ärgert sich der Losheimer, während seine Mechaniker das Getriebe des Opel Astra GTC unter die Lupe nehmen. Nach kurzer Zeit dann die Hiobsbotschaft: Metall-Späne im abgelassenen Getriebeöl

bedeuten das Aus. Lars Mysliwicz, der Vorjahresvierte der Masters-Wertung, fuhr sogar nur den Lauf zur Saarlandmeisterschaft. Auf Grund von Lieferproblemen ist sein neuer Citroen C2 noch nicht fertig, er startete nur mit einem als leicht umgebauten Serienauto - und kam auf Platz 16.

Schade für die saarländischen Rallye-Fans, die trotz stürmischen Wetters zahlreich an die Strecke geströmt waren. So etwa Stephan Seiwert aus Urweiler, der gemeinsam mit Sohn Christian und seinem Kumpel Tobias Tammer auf einer Anhöhe am Bosenberg steht. „Wir haben uns richtig auf die erste Rallye in diesem Jahr gefreut, endlich geht es wieder los“, sagt Stephan Seiwert.

Richtig los ging auch der deutsche Meister Hermann Gassner seinem auf Mitsubishi Lancer EVO 9, der auf sieben der insgesamt acht Prüfungen Bestzeit fuhr. „Ich war am Anfang noch

etwas müde unterwegs. Aber dann lief es besser.“ Und zwar so gut, dass er den Zweitplatzierten Frank Richert auf Ford Escort Cosworth um 2:21,5 Minuten distanzierte. Diesem im Nacken saß der zweite Gassner, nämlich Hermann Junior, der mit seinem Mitsubishi Lancer EVO 8 lediglich 2,4 Sekunden langsamer war als Richert.

Fast hätte es sogar zu einem Gassner-Doppelsieg gereicht: Vor der letzten Wertungsprüfung lag der Junior noch auf Platz zwei, dann fuhr aber Richert die Bestzeit. Sohne-

mann Gassner war dennoch zufrieden: „Das war eine sehr schwere Rallye. Ich habe mehr erreicht als gedacht.“ Bester Saarländer beim ersten Lauf zum ADAC Rallye-Masters wurde der Losheimer Josef Wecker auf Opel Astra GTC (Platz 13). Beim Lauf zur saarländischen Meisterschaft, den der Idar-Obersteiner Ralf Korell gewann, landete Saarlandmeister Sven Langenfeld auf Rang drei.

„Das war eine sehr schwere Rallye.“

Hermann Gassner Junior



Vater und Sohn Gassner verpassten nur knapp den Doppelsieg.

AUF EINEN BLICK

Saarpfalz-Rallye, 1. Lauf zum ADAC Masters, Endstand nach 8 Wertungsprüfungen (119,70 Kilometern): 1. Hermann Gassner/Karin Thannhäuser (Surheim/Teisendorf), Mitsubishi Lancer, 1:22:51,7 Stunden; 2. Frank Richert/Matthias Prillwitz (Berlin), Ford Escort Cosworth, 2:21,5 Minuten zurück; 3. Hermann Gassner jr./Kathi Wüstenhagen (Surheim) Mitsubishi Lancer, + 2:23,9; 4. Toni Werner/Ralph Edelmann (Altfraunhofen/Mühdorf), Porsche 911 GT3, + 3:32,2; 5. Patrick Gengler/Katia Gengler (Luxemburg), Subaru Impreza, + 5:20,4; 6. Dirk Klemund/Thomas Schöpf (Hungen/Kulmbach), Subaru Impreza, + 9:43,2; 7. Niels Kunze/Michael Schwendy (Berlin), Citroën Saxo, + 10:39,1.

Saarpfalz-Rallye 200, 1. Lauf zur Saarländischen Meisterschaft: Endstand nach vier Wertungsprüfungen (32,78 Kilometer): 1. Rolf Korell/Diana Meyer (Idar-Oberstein/Brücken), Opel Ascona B, 25:01,4 Minuten; 2. Steve Zimmer/Steve Lanners (Luxemburg) Audi Coupe S2, + 0:00,7 Minuten; 3. Sven Langenfeld/Theresia Antony (Spiesen), Honda Civic, 0:13,5; 4. Karl-Heinz Braun/Edwin Braun (Ranschbach), BMW M3 Compact, + 0:29,4; 5. Oliver Ertz/Knut Kaiser (Morbach), BMW 318 is, + 0:43,0; 6. Harald Ludwig/Katja Hermann (Merzig/Bachem), Mazda BF2, + 0:44,5; 7. Jürgen Fritz/Harald Lermen (Losheim), BMW 318 is, + 53,4; 8. Christian Paulus/Dennis Zent (Schmelz/Klausen), Opel Astra, + 55,9; 9. Udo Schmidt/Marita Wöller (Thalfang/Losheim), BMW 318 is, + 1:00,4; 10. Christian Kirsch/Marcel Piro (Saarbrücken/Schiffweiler), Opel Astra 16 V, + 1:03,9. red